

# Worte

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

39 Z.B. Barth, Kerrl und die Bekenntniskirche, Basler Nachrichten, 4.12.1935; ders., KD II/2, S. 342; vgl. E. Busch, Karl Barths Lebenslauf, Gütersloh 1994 (5. Aufl.), S. 312.  
 40 In KD III/4, S. 624f., hält Barth den «faktisch von einer regierenden und geniessenden Gruppe gelenkten Staatssozialismus» wohl nicht gerade für «das Heilmittel der sozialen Krankheit».  
 41 A.a.O., S. 525ff.  
 42 Ragaz, Reich, S. 536; Barth, KD III/4, S. 524, spricht «von dem nun einmal unzulässigen Absolutismus» der pazifistischen These.  
 43 Ragaz, Reich, S. 536.  
 44 Ebd.  
 45 Barth, KD III/4, S. 525f.  
 46 Ragaz, Reich, S. 537f.  
 47 Barth, KD III/4, S. 531.  
 48 Barth, Texte zur Barmer Theologischen Erklärung, Zürich 1984, S. 206f.  
 49 Vgl. a.a.O., S. 208.  
 50 In seinem genannten Brief vom 27.4.1944, unter Bezugnahme auf das eben erschienene Werk Barths «La confession de foi de l'Eglise», im Blick auf das Ragaz namentlich seine Nichtübereinstimmung mit Barths Lehre vom Heiligen Geist aussprach.  
 51 Ragaz, Weltreich 2, S. 11.  
 52 Von seiner ersten, eigentlichen religiös-sozialen Schrift an, Das Evangelium und der soziale Kampf der Gegenwart, Basel 1906, S. 20ff., in der er die ruhende und die vorwärtsdrängende Religion einander gegenüberstellt, ist diese Unterscheidung für Ragaz schlechterdings fundamental.

53 Ragaz, Weltreich 2, S. 136.  
 54 A.a.O., S. 139.  
 55 A.a.O., S. 149.  
 56 A.a.O., S. 44, vgl. S. 68.  
 57 A.a.O., S. 53.  
 58 Ragaz, Sinn und Werden der Religiös-Sozialen Bewegung, Zürich 1931, S. 38.  
 59 A.a.O., S. 39.  
 60 A.a.O., S. 30.  
 61 A.a.O., S. 31.  
 62 A.a.O., S. 27.  
 63 Vgl. Barth, KD II/2, S. 101, 192ff.  
 64 Zu der für Barths Ethik grundlegenden Formel «Freiheit in Gemeinschaft» vgl. KD III/4, S. 127; ders., Eine Schweizer Stimme, Zürich 1945, S. 164f. G.W. Locher machte mich mündlich darauf aufmerksam, dass diese Formel auf Ragaz zurückweist.  
 65 Wie sehr aber Ragaz diese Kritik als auf ihn gemünzt verstanden hat, zeigt Mattmüller, a.a.O., S. 247ff.  
 66 Der Römerbrief, Bern 1919, S. 368, 371, 373. 1933 argumentiert Barth erneut mit dieser Denkfigur gegenüber den Religiös-Sozialen: Man könne nicht dem Gegner, den Deutschen Christen, mit den gleichen Methoden widerstehen. Zitat bei H. Stoevesandt, Was heisst «theologische Existenz»?., EvTh 44 (1984), S. 155, 162.  
 67 Barth, Römerbrief, S. 370.  
 68 A.a.O., S. 381.  
 69 Ragaz, Zur theologischen Lage, NW 1944, S. 169.  
 70 A.a.O., S. 165.  
 71 A.a.O., S. 167.

---

*Ich bin von ganzem Herzen für einen Widerstand ohne Waffen und glaube in letzter Instanz niemals an die Waffen, bin selbst «absoluter» Antimilitarist, aber wo in aller Welt Menschen für Freiheit, Demokratie, Sozialismus, Menschenrecht kämpfen, sei's auch mit Waffen, da bin ich mit ihnen, ginge gerne zu ihnen – ohne Waffen! –, da wünsche ich ihnen Rettung, da verlange ich, dass man nicht durch Nichtintervention ihnen den Schutz des Völkerrechtes versage. Ich bin nicht ein antimilitaristischer Robot, der blind drauflos schlägt, wo nur eine Waffe auftaucht, ich bin auch Demokrat, Sozialist, Mensch, und wenn ich bloss zwischen Freiheit und Frieden zu wählen hätte, wählte ich ohne Besinnen die Freiheit.*

(Leonhard Ragaz, Von Scharfschiessen und Jüngerschaft Christi, in: NW 1939, S. 225)